

Der Landrat machte darauf aufmerksam, dass der Bericht 2005 auf Grund einiger Änderungen im Tarifrecht angepasst werden musste. Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter würden nicht mehr getrennt, sondern als eine Gruppe zusammengefasst und dargestellt. Im Zuge der Fortschreibung des Frauenförderplanes werde im Vorfeld von Personalrat, Personalabteilung und Gleichstellung gemeinsam ein Raster erarbeitet, wie die Darstellung in den künftigen Berichten auf der Grundlage des neuen TVöD erfolgen könne. Der gleich von der Gleichstellungsbeauftragten vorgestellte Bericht verdeutliche, dass die Kreisverwaltung familienbewusste Personalpolitik verwirkliche und ein Vorbild für Unternehmen in der Region sei. Beispiele hierfür seien: Neben den vielfältigen Arbeitszeitmodellen sei seit Dezember 05 das Eltern-Kind-Arbeitszimmer eingerichtet worden. Dadurch könnten Eltern trotz plötzlich auftretender Betreuungsprobleme mit ihrem Kind zur Arbeit kommen. Er habe erfahren, dass der Landschaftsverband Rheinland mit einer erheblich größeren Verwaltung beabsichtige, diesem Beispiel zu folgen. Es freue ihn, dass der Rhein-Sieg-Kreis dem Landschaftsverband Rheinland eine „Nasenlänge voraus“ sei. Ferner seien im Rahmen des Zieles „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ in 2005 4 neue Telearbeitsplätze eingerichtet worden. Die Anzahl der Telearbeitsplätze sei somit auf insgesamt 20 gestiegen. Der Frauenförderplan sei aktiv und kreativ weiterzuentwickeln.

Der Bericht der Gleichstellungsbeauftragten ist der Niederschrift gesondert geheftet beigelegt.

Der Landrat dankte der Gleichstellungsbeauftragten Frau Schillo und ihrem Team sowie dem Gleichstellungsausschuss unter Leitung des Abg. Schuster für die Beratungen.

Abg. Helmes dankte dem Landrat sowie der Gleichstellungsbeauftragten im Namen der CDU-Kreistagsfraktion für die in 2005 erfolgte erfolgreiche Umsetzung. Es sei bekannt, dass der Gleichstellung hier im Hause Rechnung getragen werde, auch wenn die Führungspositionen noch nicht mit dem gewünschten Frauenanteil besetzt seien. Die weitere positive Entwicklung sei jedoch erkennbar. Erfreulich sei auch die Einrichtung des Eltern-Kind-Arbeitszimmers. Auch andere Kommunen hätten bereits ihr Interesse an einer solchen Einrichtung bekundet.

Abg. Gressenberger dankte Frau Schillo und ihrem Team im Namen der SPD-Kreistagsfraktion für die hervorragende Arbeit. In den Sitzungen des Gleichstellungsausschusses würden immer wieder neue wissenswerte und interessante Informationen vermittelt. Die Einrichtung des Eltern-Kind-Arbeitszimmers sei eine sinnvolle und wichtige Entscheidung gewesen.

Abg. Thiel dankte der Gleichstellungsbeauftragten, ihrem Team sowie den Mitarbeitern/innen der Personalabteilung im Namen der GRÜNE-Kreistagsfraktion für die Erstellung des qualifizierten Frauenförderplans. Als familienfreundliche Verwaltung sei u.a. die Einrichtung weiterer Telearbeitsplätze zu begrüßen. Die Arbeitszeitmodelle würden nach wie vor überwiegend von Frauen in Anspruch genommen. Das Eltern-Kind-Arbeitszimmer würde Anreiz bieten, auch in einer Notsituation die dienstliche Arbeit zu bewältigen. Der Frauenförderplan bleibe, wie die Gleichstellungsbeauftragte ausgeführt habe, auch in Zukunft eine Herausforderung, insbesondere im Hinblick auf die Inanspruchnahme von Teilzeitmodellen durch Väter.

Abg. Frohnhöfer schloss sich für die FDP-Kreistagsfraktion dem Dank der Vorrednerinnen an. Sie wünsche der Gleichstellungsbeauftragten, dass sie ihre Kreativität auch in Zukunft zur Geltung bringen könne.

Abg. Griesert bat um Auskunft über den Anteil weiblicher/männlicher Beschäftigter mit körperlicher Behinderung.

Der Landrat wies darauf hin, dass sich diese Frage nicht auf den Aufgabenkreis der Gleichstellungsbeauftragten beziehe. Er bat ihn, seine Frage schriftlich zu formulieren und einzureichen.

Der Landrat machte darauf aufmerksam, dass ab 01.04.2006 Ltd. KVD`in Heinze die

Funktion als Dezernentin wahrnehmen werde. Dies werde in der Fortschreibung des Frauenförderplans positiv zum Ausdruck kommen.